

Zweite Gruppe

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **12 (1904)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lfd. Nr.	Name	Münzsorten		
34—35	Kranzmitte leer	As	—	Quadrans
36—38	{ Lanzenspitze und Eberkinnbacken	As	Semis	Quadrans
39—40	P·E	As	Semis	—
41	Rl	As	—	—

B. — Zweite Gruppe.

Die zweite Gruppe hat als allen Münzen gemeinsames Gepräge auf der Hs. den Jupiterkopf und auf der Rs. den stehenden Krieger, daneben den meist als Monogramm zusammen gezogenen Namen des prägenden Beamten und, jedoch nicht immer, das Monogramm von Panormus. Es kommt nur das Ganzstück vor, Teilstücke fehlen anscheinend, denn es ist nicht notwendig, die kleine unter Nr. 47 beschriebene Kupfermünze des **Q·FABIUS** mit der Keule als solches anzusehen. Die im Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 126, Nr. 48, als Semis bezeichnete Münze mit **C·Rl**, hinten Nr. 55, ist thatsächlich ein Ganzstück und nur irrig für einen Semis gehalten worden.

Ich gebe, um später Wiederholungen zu vermeiden, auch hier zunächst eine genaue Beschreibung des Gepräges:

Bärtiger Jupiterkopf nach links oder seltener nach rechts, lorbeerbekrönt, dahinter zuweilen ein Füllhorn. Umher Perlkreis, der einige Male aus dicken weitläufigen Perlen besteht.

Rl. Stehender Krieger (Mars) nach links gewendet, behelmt, mit kurzem Schwerte umgürtet, den Mantel zurückgeworfen, stützt sich mit der Linken auf eine lange Lanze, gegen die sich sein Schild lehnt, und hält in der ausgestreckten Rechten eine Opferschale. Perlkreis.

Das Monogramm von Panormus befindet sich, sofern es überhaupt erscheint, ausschliesslich links unten neben dem Krieger. Seine Form wechselt, es kommt vor $\overline{\text{AP}}$, seltener $\overline{\text{AP}}$, auch $\overline{\text{WP}}$ und $\overline{\text{AP}}$, niemals aber $\overline{\text{OP}}$, wie Klein, S. 154, unten und, wohl ihm folgend, Holm, S. 736, angeben.

Der ganze Typus ist unzweifelhaft eine Nachahmung der kleinen mit dem Namen ΠΑΝΟΡΜΙΤΑΝ bezeichneten Münzen, aber es ist zu beachten, dass diese einen erheblich geringeren Durchmesser, 0,014-0,016 gegen 0,020-0,025 haben und im Gewichte auf nur etwa die Hälfte jener auskommen ¹.

Die Münzen dieser Gruppe sind sämtlich in Palermo geprägt und zwar nicht nur die, bei denen dies durch das Monogramm $\overline{\text{AP}}$ ausdrücklich bestätigt wird, sondern auch die von diesen nicht zu trennenden, ganz gleichartigen Stücke ohne Monogramm. Ob das mehrfach

¹ Ich verzeichne hier kurz die mir bekannten Gewichte dieser Panormitanischen Kupfermünzen :



- a) Jupiterkopf n. r.
- | | | | |
|--------------|----------------|--------------|---|
| 5,20 Gr. g. | Berlin. | 3,40 Gr. g. | Berlin. |
| 4,16 » s. g. | Desgleichen. | 3,10 » g. | Desgleichen. |
| 3,85 » | Hunter Museum. | 3,10 » g. | Desgleichen. |
| 3,84 » g. | Berlin. | 2,88 » z. g. | Bahrfeldt. |
| 3,79 » | Hunter Museum. | 2,58 » z. g. | Berlin. |
| 3,77 » g. | Bahrfeldt. | 2,40 » g. | Desgleichen. |
| 3,50 » | Hunter Museum. | 2,26 » z. g. | Desgleichen. |
| 3,40 » g. | Berlin. | 29,10 » g. | Museum Winterthur, 8 Stück
zusammen. |
- b) Ebenso, auf Rs. neben dem Krieger Beizeichen Aehre.
- | | |
|-------------|--------------|
| 4,20 Gr. g. | Berlin. |
| 3,70 » g. | Desgleichen. |
- Mionnet, *Monn. grecques*, I, S. 278, Nr. 609 und 608.
- c) Jupiterkopf n. l.
- | | | | |
|--------------|----------------|-------------|----------------|
| 3,92 Gr. | Hunter Museum. | 3,01 Gr. g. | Berlin. |
| 3,70 » g. | Berlin. | 2,85 » | Hunter Museum. |
| 3,60 » s. g. | Desgleichen. | 2,57 » g. | Berlin. |
| 3,37 » | Hunter Museum. | 2,35 » g. | Desgleichen. |
| 3,05 » g. | Berlin. | | |
- Durchschnittsgewicht dieser 34 Exemplare = 3,43 Gr.

vorkommende Füllhorn eine besondere Bedeutung hat, ist schwer zu entscheiden. Ursprünglich glaubte ich, dass wo das Füllhorn erscheint, das Monogramm **AP** fehle und umgekehrt und dass dadurch zwei Reihen, vielleicht verschiedenen Münzstätten angehörig, zu unterscheiden seien. Aber das scheint nicht der Fall zu sein, denn auf den Münzen des Q. Fabius, Nr. 46, auch den aufschriftlosen, Nr. 42e, kommen Füllhorn und Monogramm gleichzeitig vor. Lenormant, *La monnaie dans l'antiquité*, II, S. 280, hält die mit dem Monogramm bezeichneten Stücke für die älteren, ohne indessen seine Gründe dafür anzugeben.

Ich lasse hier zunächst die Münzen folgen, die ohne alle Aufschrift sind. Alsdann erscheint das Monogramm **AP**, dazu tritt dann als Beizeichen ein Hammer, der auch späterhin noch einmal wiederkehrt, und daran schliessen sich endlich die Stücke an, die den Beamtennamen im Monogramm oder ausgeschrieben tragen. Die Reihenfolge ist auch hier willkürlich, da eine chronologische Anordnung der einzelnen Gepräge noch nicht möglich ist.

Ohne Beamtennamen.

42. a) — Taf. II, Nr. 38.

Jupiterkopf nach rechts.

℞. Krieger, ohne Monogramm.

1. — 7,43 Gr. s. g. Berlin (Imhoof).
2. — 6,53 » g. Basel, Museum.
3. — 6,07 » g. Rollin & Feuardent, 1902.
4. — 5,79 » s. g. Gotha.
5. — 5,59 » s. g. Bahrfeldt.
6. — 5,40 » g. Berlin (Imhoof).
7. — 4,90 » s. g. Desgleichen.
8. — 4,34 » z. g. Winterthur, Museum.
9. — 4,30 » s. g. München.

Dm.: 0,021-0,023.

b) — Jupiterkopf nach links.

℞. Wie vor.

1. — 4,83 Gr. s. g. Winterthur, Museum.

Dm.: 0,020.

c) — Jupiterkopf nach rechts.

℞. Krieger, **AP** links unten.

1. — 6,96 Gr. g. Bahrfeldt.

2. — 6,05 » g. Neapel, Santangelo, Nr. 8038.

3. — 5,70 » z. g. Berlin (Imhoof).

4. — 4,20 » g. Neapel, Santangelo, Nr. 8039.

5. — 3,92 » s. g. Winterthur, Museum.

6. — 3,11 » schl. Hunter Mus., Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 211, Nr. 35.

Dm.: 0,021.

d) — Taf. II, Nr. 39.

Jupiterkopf nach links.

℞. Krieger, **AP** oder seltener **AP**, auch **AP** links unten.

1. — 9,03 Gr. g. Winterthur, Museum.

2. — 8,02 » m. Kopenhagen, *Kat. Ramus*, I, S. 80, Nr. 116.

3. — 7,76 » s. g. Basel, Museum.

4. — 7,20 » s. g. Berlin (Imhoof).

5. — 6,43 » g. Berlin (Friedländer).

6. — 5,85 » m. Neapel, Santangelo, Nr. 8036.

7. — 5,40 » g. München.

8. — 5,26 » z. g. Paris.

9. — 5,20 » g. Neapel, Santangelo, Nr. 8037.

10. — 5,17 » schl. A. Löbbecke.

11. — 4,99 » z. g. Hunter Mus., Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 211, Nr. 30.

12. — 4,97 » g. Berlin.

13. — 4,75 » g. Desgleichen (Imhoof).

14. — 4,73 » g. Kopenhagen, *Kat. Ramus*, I, S. 80, Nr. 115.

15. — 4,70 » g. Berlin (Imhoof).

16. — 4,59 Gr. m. Kopenhagen, neuere Erwerbung.
17. — 4,45 » z. g. Rollin & Feuarent, 1902.
18. — 4,32 » z. g. Winterthur, Museum.
19. — 3,62 » g. Rollin & Feuarent, 1902.

Dm. : 0,021-0,025.

e) — Taf. II, Nr. 40.

Jupiterkopf nach links, etwas grösser als vorher, dahinter Füllhorn.

℞. Krieger, $\overline{\text{WP}}$ links unten.

1. — 7,40 Gr. s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4704.
2. — 6,92 » m. Berlin (Fox).
3. — 6,75 » s. g. Wien, Nr. 6709.
4. — 6,60 » g. Neapel, Nr. 4705.
5. — 6,53 » z. g. Berlin (Friedländer).

Dm. : 0,023-0,024.

f) — Taf. II, Nr. 41.

Jupiterkopf nach links, ähnlich dem vorigen, jedoch ohne Füllhorn.

℞. Krieger, $\overline{\text{WP}}$ links unten; über dem Schilde als Beizeichen ein Hammer (\blackleftarrow) mit dem Stiele nach rechts.

1. — 8,60 Gr. g. Berlin (Imhoof).
2. — 7,50 » s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4706.
3. — 6,42 » schl. Neapel, Santangelo, Nr. 8035.
4. — 5,00 » g. Berlin.

Dm. : 0,025.

$Q \cdot MA \dots Q \cdot MA \downarrow \dots (Q \cdot Mallius?)$.

43. a) — Taf. III, Nr. 42 u. 43.

Jupiterkopf n. l. in eigenartiger, hässlicher Darstellung, Kreis von dicken, weiten Perlen.

℞. Krieger, rechts $\overline{\text{MA}}$ oder $\overline{\text{MA}}$, links $\overline{\text{WP}}$

1. — 6,32 Gr. g. Kopenhagen.
2. — 5,60 » g. A. Löbbecke $\text{\AA}\text{\textbackslash}$
3. — 5,48 » s. g. Berlin (Friedländer) $\text{\AA}\text{\textbackslash}$
4. — 5,47 » g. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 124, Nr. 33.
5. — 4,73 » g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4718.

b) — Taf. III, Nr. 45.

Wie vor.

Ὶ. Krieger, rechts $\text{\AA}\text{\textbackslash}$ oder $\text{\AA}\text{\textbackslash}$, links $\text{\AA}\text{\textbackslash}$

6. — 5,76 Gr. g. Berlin (Imhoof).
7. — 5,65 » z. g. Desgleichen (Fox, 1849 von Rollin) $\text{\AA}\text{\textbackslash}$
8. — 4,62 » g. Winterthur, Museum.
9. — 4,55 » m. Gotha.

c) — Wie vor.

Ὶ. Krieger, rechts $\text{\AA}\text{\textbackslash}$, links $\text{\AA}\text{\textbackslash}$

10. — 5,81 Gr. m. Bahrfeldt.
11. — 5,67 » z. g. Berlin (Imhoof).
12. — 4,91 » g. Desgleichen.

d) — Taf. III, Nr. 44 u. 46.

Wie vor.

Ὶ. Krieger, rechts $\text{\AA}\text{\textbackslash}$, links $\text{\AA}\text{\textbackslash}$ und darüber als Beizeichen ein Hammer T

13. — 6,85 Gr. m. Bahrfeldt.
14. — 6,80 » z. g. Berlin (Imhoof).
15. — 6,25 » g. Desgleichen.
16. — 5,95 » s. m. Kopenhagen.

e) — Taf. III, Nr. 47.

Wie vor.

Ὶ. Krieger, links $\text{\AA}\text{\textbackslash}$, darunter $\text{\AA}\text{\textbackslash}$

17. — 8,55 Gr. schl. Wien, Nr. 6710.
18. — 8,50 » g. Berlin (Imhoof).
19. — 7,30 » g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4717.

20. — 5,75 Gr. z. g. Berlin.
21. — 5,70 » z. g. Rollin & Feuarent, 1902.
*22. — 5,45 » Garrucci, *Sylloge*, S. 137, Nr. 451.
23. — 3,57 » g. Berlin (Friedländer).

Dm.: 0,020-0,023.

Auf den vorstehend aufgeführten zahlreichen Münzen finden sich also folgende Monogramme:

ΛΛ ΛΑ ΛΑΛ ΛΛΛ ΛΛΛΛ ΛΛΛΛΛ ΛΛΛΛΛΛ

Aus ihnen ergibt sich auf den ersten Blick, dass sie aus denselben Elementen zusammengesetzt sind und auf den Namen einer und derselben Persönlichkeit weisen. Diese Ansicht findet eine Stütze auch noch in dem Umstande, dass der Jupiterkopf auf allen fünf Sorten eine ganz auffallende Uebereinstimmung in der stilistischen Auffassung zeigt, ja ich möchte sogar mehrere der aufgeführten Münzen als mit demselben Hs.-Stempel geprägt ansehen. Wie aber der Namen des Beamten gelautet haben mag, ist schwer zu entscheiden. Die Auflösung des Monogramms ΛΑ in Q · MAXIMUS bei Klein, S. 160, Nr. 15, Holm, S. 733, Nr. 792 — beide nach Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 124, Nr. 33, d. i. oben Nr. 43,4 — könnte man an und für sich gelten lassen, ist nunmehr aber angesichts der anderen Stücke mit dem vollständigeren Monogramm nicht mehr haltbar. Wenn man die längste Form, d. i. ΛΛΛΛΛ oder ΛΛΛΛΛΛ zu Grunde legt, so würde das auf Q · MANLIUS führen, doch kenne ich keine Persönlichkeit, die hiermit identificirt werden könnte. Eine Auflösung in Q · MANLIUS erscheint mir ausgeschlossen, da auf deutlichen Exemplaren das Λ oder Λ nicht mit dem vorhergehenden Striche zusammen hängt, also kein N bildet.

Dass das Q hier zum Namen zu ziehen und nicht als Quæstor aufzufassen ist, wie Klein, S. 159, Nr. 11, zögernd meint, bedarf keiner weiteren Begründung.

Gut erhaltene Stücke sind recht selten, die mangelhaft erhaltenen überwiegen bei Weitem und haben daher auch vielfach Verwirrung in der Literatur angerichtet. So gehören hierher: Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 70 = Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 4 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 14 mit **ΛV** und Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 14 mit **ΛD**. Das Monogramm auf Ersterer wird von Landolina, S. 19, Nr. 2, ohne jeden Grund in **M·AVR** aufgelöst. Klein, S. 157, Nr. 6,2 und Holm, S. 732, Nr. 775, schreiben das nicht allein ohne Kritik nach, sondern verwirren es auch noch gründlichst. Klein gibt an «**M·AVR** (**AV** ligirt)» und daraus macht Holm **Λ·WR**, während ein Blick auf die Tafel 61, Nr. 4, bei Torremuzza das Richtige ergeben hätte. In Wirklichkeit handelt es sich um unsere Münze oben Nr. 43b mit **ΛV**. Ähnlich liegt die Sache bei der anderen Münze mit **ΛD**, Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 14. Landolina übernimmt sie auf S. 27, Nr. 1, gibt die Aufschrift mit **M·D** wieder, übersieht oder verschweigt aber das darüberstehende **Q**. Hiernach Klein, S. 159, Nr. 11, und Holm, S. 733, Nr. 788, die beide jedoch auf das **Q** aufmerksam machen. Auch die bei Garrucci, *Sylloge*, S. 137, unter Nr. 451 (die zweite Münze) und Nr. 452 aufgeführten Stücke, deren Monogramme im Buchdruck ungenau dargestellt sind, gehören hierher, nicht minder die bei Riccio, *Catalogo, primo supplement.*, S. 2, Nr. 2, verzeichnete Münze mit **ΛA**, auf die Klein, S. 160, bei Nr. 17, hinweist, und die mit **BAL** im Monogr., *secondo supplement.*, S. 2, Nr. 6.

Um die Münze oben Nr. 43d mit dem Beizeichen Hammer links des Kriegers endlich handelt es sich bei G. Fraccia, *Antiche monete siciliane inedite.... del R. Museo di Palermo, Breve rassegna*, Palermo 1865, wieder abgedruckt in desselben Verfassers *Antiche monete siciliane pubblicate pel primo*, Rom 1889, S. 31, Nr. 121. Das Stück wurde bei den Ausgrabungen von Solunto gefunden.

NASO

44. — Taf. III, Nr. 48.

Jupiterkopf n. I.

Ṛ. Krieger, links $\overset{\text{NAS}}{\text{O}}$ ohne $\overline{\text{AP}}$

1. — 8,01 Gr. z. g. Berlin (Imhoof).
2. — 6,96 » m. Bahrfeldt.
- *3. — 6,69 » Landolina, S. 20, *Axia*, Nr. 3.
4. — 5,60 » z. g. Berlin (Imhoof).
5. — 5,55 » s. g. Wintherthur, Museum.
6. — 4,73 » m. Hunter Mus., Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 211, Nr. 23.
7. — 4,32 » m. Paris.
- *8. — 3,50 » Garrucci, *Sylloge*, S. 137, Nr. 4,54.

Dm.: 0,021.

Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 16 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 22, ist das jetzt im Hunter Museum befindliche Exemplar. — Klein, S. 161, Nr. 20,2; Holm, S. 732, Nr. 777.

Babelon's Abbildung, *Monn. cons.*, I, S. 249, Nr. 4, ist nicht ganz zutreffend, da der Krieger dort mit einem Schwerte in der rechten Hand dargestellt ist, statt mit der Schale.

Dieser Naso und der Urheber der Münzreihe mit dem Namen im Kranze, oben Gruppe I, Nr. 12-14, sind wohl eine und dieselbe Persönlichkeit.

↳ · *ME*tellus.

45. — Taf. III, Nr. 49.

Jupiterkopf n. I.

Ṛ. Krieger, links ↳ · *ME*, darunter $\overline{\text{AP}}$, seltener $\overline{\text{AP}}$

1. — 6,69 Gr. Landolina, S. 24, *Cæcilia* Nr. 1.
2. — 6,20 » g. Mus. Olivieri, Pesaro.
3. — 5,78 » z. g. Rollin & Feuarent, 1902.

4. — 5,60 Gr. g. Berlin (Imhoof).
5. — 5,47 » g. Berlin.
6. — 5,47 » m. Wien, Nr. 6712.
7. — 5,20 » z. g. Paris.
*8. — 4,80 » Garrucci, *Sylloge*, S. 136, Nr. 449, irrig nur
mit L · M
9. — 4,78 » m. Bahrfeldt.
10. — 4,52 » g. Berlin (Imhoof).
11. — 4,43 » z. g. A. Löbbecke.
12. — 4,00 » schl. Winterthur, Museum.
*13. — 3,85 » Garrucci, *Sylloge*, S. 136, Nr. 450.
14. — 3,72 » g. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 124, Nr. 34.

Dm.: 0,021-0,023.

Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 13. — Klein, S. 160, Nr. 18, 1-3, und Holm, S. 732, Nr. 783. Beide führen in irriger Auffassung der Beschreibung bei Landolina, S. 24, Stücke mit und ohne Monogramm von Panormus auf. Das $\overline{\text{AP}}$ erscheint auf dieser Münze jedoch stets.

Bei dem Wiener Exemplar oben Nr. 6 weicht der Jupiterkopf auf der Hs. von dem der anderen Exemplare wesentlich ab und zwar ist er vom Stempel der Nr. 42*d*. Dies interessante Vorkommen beweist die annähernd gleichzeitige Prägung der Stücke ohne Beamtennamen und der des Metellus.

L. Metellus wird für den Nachfolger des Verres in Sicilien gehalten, 684/70, vergl. Holm III, S. 523, Nr. 95 und S. 732, Nr. 783. Auch Hill in seinem neuesten Buche, *Coins of ancient Sicily*, S. 208, schliesst sich dem an.

Q · FAB*ius*.

46. — Taf. III, Nr. 50.

Jupiterkopf n. r., dahinter Füllhorn.

R. Krieger, links Q · FAB, darunter $\overline{\text{AP}}$ oder seltener $\overline{\text{AP}}$

1. — 8,01 Gr. m. Paris.
2. — 7,26 » z. g. Hunter Mus., Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 211, Nr. 34.
3. — 6,98 » z. g. Berlin.
4. — 6,79 » m. Brit. Museum, *Kat. Sicily*, S. 124, Nr. 36.
- *5. — 6,69 » Landolina, S. 27, *Fabia*, Nr. 1.
6. — 6,62 » g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, Nr. 4707.
7. — 6,45 » m. Brit. Mus., Nr. 35.
8. — 6,43 » g. A. Löbbecke.
9. — 6,15 » z. g. *** in Paris.
10. — 5,64 » m. Capitol Rom (Borghesi=Bignami).
11. — 5,48 » g. Berlin (Imhoof).
12. — 4,73 » z. g. Desgleichen.
- *13. — 4,10 » Garrucci, *Sylloge*, S. 136, Nr. 447 *a* und *c*.
14. — 3,65 » m. Rollin & Feuardent, 1902.

Dm.: 0,023.

Paruta, Taf. *Palermo*, Nr. 68 = Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 9 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 16, irrig ohne Füllhorn, es ist dasselbe jetzt im Hunter Museum befindliche Stück, oben Nr. 2. — Landolina, S. 27, *Fabia* Nr. 1, irrig mit Jupiterkopf nach links. — Klein, S. 159, Nr. 12,1 und 2, Holm, S. 733, Nr. 790; beide geben irrig an, dass die Münze bald mit, bald ohne $\overline{\text{XP}}$ vorkomme, dem Anscheine nach durch Garrucci, *Sylloge*, S. 136, Nr. 447 *a* und *c*, verführt, wo dasselbe Stück zweimal erscheint. Die Münze hat stets das Monogramm.

47. — Taf. III, Nr. 51.

Herkuleskopf mit Löwenfell n. l., Perlkreis.

℞. Keule mit dem Griffende links, darunter Bogen, oben **Q · FAB**, Perlkreis.

1. — 1,62 Gr. g. Brit. Mus.
- *2. — 1,45 » Landolina, S. 27, *Fabia*, Nr. 2, Taf. II, Nr. 21.
- *3. — 1,40 » Garrucci, *Sylloge*, S. 136, Nr. 447 *b* und *d*.
4. — 1,30 » g. Haag (J. P. Six).

5. — 1,24 Gr. g. Zürich, Bibliothek.
6. — 1,15 » g. Berlin (Imhoof).
7. — 1,03 » s. g. Paris (Ailly).
8. — 1,01 » s. g. Berlin (Imhoof).
9. — 0,90 » g. Winterthur, Museum.
10. — 0,80 » g. Desgleichen.

Dm. : 0,013.

Nach Landolina, S. 27, bezw. Garrucci, *Sylloge*, S. 136, Nr. 447 *b* und *d*, wo ein und dasselbe Stück ebenfalls zweimal erscheint, aufgeführt bei Klein, S. 159, Nr. 2, Holm, S. 733, Nr. 791.

Es ist schwer zu entscheiden, ob diese beiden Münzen zusammengehören und die kleinere nicht etwa ein Teilstück der grösseren ist. Dafür spricht die durchaus gleiche Form der Aufschrift, dagegen der Umstand, dass Teilstücke bei dieser Gruppe von Münzen sonst durchaus nicht vorkommen und eine Ausnahme sehr auffallen würde.

Raff. Milano, *Pubblicazione di monete nuove per l'anno 1847* bespricht die Münze ausführlich und gibt Taf. I, Nr. 4, eine im allgemeinen zutreffende Abbildung. Er legt sie nach Pæstum, ohne dafür stichhaltige Gründe angeben zu können.

Riccio gibt im *Catalogo*, Taf. VI, Nr. 24, eine Reliefdarstellung. Das Stück war nicht besonders erhalten und hat dadurch ziemliche Verwirrung angerichtet. Ich habe das in meinen *Nachträgen und Berichtigungen zur Münzkunde der römischen Republik*, Bd. I, S. 110-111, auseinander gesetzt und wiederhole daraus hier kurz, dass Cohen, *Méd. cons.*, S. 133, Nr. 18, Taf. 54, Nr. 5, in falscher Auffassung des Abdrucks bei Riccio eine Abbildung zurecht macht, bei der auf der Hs. das Wertzeichen des Quadrans erscheint und auf der Rs. aus **Q · FAB** die Aufschrift **Q · FABI**, aus dem geschwungenen Bogen unter der Keule aber **ROMA** wird. Babelon,

Monn. cons., I, S. 481, Nr. 3, folgt ihm hierin ohne Kritik. Ich gebe hier beide Abbildungen neben einander



a) des Urstücks und b) des Produktes Cohen's, das also zu streichen und ganz auszumerzen ist.

CATO

48. — Taf. III, Nr. 52.

Jupiterkopf n. 1.

℞. Krieger, links **CATO**, darunter **ⱮP**, seltener **ⱮP**

1. — 6,86 Gr. m. Berlin (Friedländer).
2. — 6,75 » schl. Wien, Nr. 6711.
- *3. — 6,57 » Landolina, S. 29, *Porcia*, Nr. 1.
4. — 6,60 » s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4710.
5. — 6,40 » s. g. Rollin & Feuarent, 1902.
6. — 6,38 » z. g. Kopenhagen, neuere Erwerbung.
7. — 6,05 » z. g. *** in Paris.
8. — 6,01 » g. Capitol Rom (Borghesi=Bignami).
9. — 6,00 » g. München.
10. — 5,90 » g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4709.
11. — 5,87 » g. Paris.
12. — 5,82 » g. Berlin (Imhoof).
13. — 5,81 » m. Kopenhagen, *Ramus*, I, S. 81, Nr. 125.
14. — 5,70 » g. Hunter Mus., Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 211, Nr. 31.
15. — 5,68 » g. Rollin & Feuarent, 1902.
16. — 5,60 » g. Winterthur, Museum.
17. — 5,51 » g. Berlin (Imhoof, von Hoffmann, Paris).
18. — 5,41 » g. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 124, Nr. 37.
19. — 5,30 » g. A. Löbbecke.

20. — 5,30 Gr. m. München.
21. — 5,25 » g. Rollin & Feuarent, 1902.
22. — 5,14 » z. g. Desgleichen.
23. — 5,01 » g. Berlin (Imhoof).
24. — 5,00 » m. Rollin & Feuarent, 1902.
25. — 4,90 » s. g. Desgleichen.
26. — 4,78 » m. Gotha.
27. — 3,78 » g. Basel, Museum.

Dm.: 0,022.

Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 72, Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 6 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 15, jetzt im Hunter Museum befindlich.— Landolina, S. 29, *Porcia*, Nr. 1, wo in der kurzen Beschreibung das Monogramm $\overline{\text{WP}}$ nicht erwähnt wird, was Klein, S. 158, Nr. 9, 2-3, und Holm, S. 735, Nr. 805, zu der irrigen Annahme zweier verschiedener Stempel mit und ohne Monogramm veranlasst.

Riccio, *Primo supplem. al catalogo*, S. 2, Nr. 1, führt ein Stück auf « con testa di *Giano* », hiernach von Klein, S. 158, Nr. 9,1 und Holm, S. 734, Nr. 804, wiederholt. Aber hier liegt ein Schreibfehler vor, wie sich aus dem Verkaufskataloge der Sammlung Riccio, Paris 1868, S. 7, Nr. 101, ergibt. Die Münze hat wie gewöhnlich den *Jupiterkopf*.

Auf dem Exemplar in Paris oben Nr. 48,11 steht zwar deutlich **CATQ** (vergl. Taf. III, Nr. 53), aber der Strich am **O** ist lediglich durch Ausrutschen des Gravierstiftes entstanden und nicht für ein wirkliches **Q**, etwa zur Andeutung des Titels *Quæstor*, anzunehmen. Ein anderes derartiges Stück erwähnt G. Fraccia, *Breve rassegna*, Nr. 25, und *Antiche mon. siciliane*, S. 32, Nr. 122, aus dem Museum in Palermo, bei Solunto gefunden. Das sonst gut erhaltene Berliner Exemplar, oben Nr. 12, zeigt vielleicht dieselbe Eigentümlichkeit, die Aufschrift ist leider fast ganz verwischt.

Es ist möglich, dass dieser Cato und der berühmte Cato Uticensis eine und dieselbe Person sind, der 705/49 als Proporator nach Sicilien geschickt wurde, aber nur kurze Zeit dort verweilte und vor Cæsars Legaten C. Scribonius Curio von Syrakus aus nach Afrika entwich. Babelon II, S. 374; Holm III, S. 524, Nr. 102.

C · CALPurnius.

49. — Taf. III, Nr. 56.

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn.

Ṛ. Krieger, links C · CALP, ohne ~~AP~~

- *1. — 6,80 Gr. Garrucci, *Sylloge*, S. 136, Nr. 446.
- *2. — 6,69 » Landolina, S. 24, *Calpurnia*, Nr. 1.
- 3. — 6,69 » z. g. Kopenhagen, *Ramus*, I, S. 81, Nr. 126.
- 4. — 6,50 » s. g. München.
- 5. — 6,20 » g. Bahrfeldt.
- 6. — 5,22 » schl. Paris.

Dm. : 0,022.

Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 5 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 20. — Klein, S. 158, Nr. 8; Holm, S. 732, Nr. 784. — Mionnet, *Monn. grecques*, I, S. 281, Nr. 633.



Im königl. Münzkabinet München befindet sich noch ein zweites Exemplar, Gew. 14,2 Gr., Dm. 0,027, mit denselben Typen und der Aufschrift CALP Die Darstellung ist plump, das Gepräge flach. Ich halte die Münze für eine Fälschung aus dem Anfange des 18. Jahr-

hunderts; andere gefälschte Stücke meiner Sammlung von S. Pompeius und Cæsar verraten dieselbe Fabrik. Da dieses Falsum aber das einzige mir vorgekommene von Münzen dieser Gattung ist, gebe ich davon vorstehend eine Abbildung.

A · POMpeius?

50. — Taf. III, Nr. 55.

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn.

Ṛ. Krieger, links A · POM, ohne $\overline{\text{AP}}$

1. — 9,00 Gr. vorz. Bahrfeldt.
2. — 8,87 » g. Rollin & Feuarent, 1902.
3. — 8,75 » z. g. Hunter Mus., Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 211, Nr. 32.
4. — 8,12 » z. g. Rollin & Feuarent, 1902.
5. — 7,20 » s. m. Gotha.
- *6. — 6,69 » Landolina, S. 28, *Pomponia*, Nr. 1.
- *7. — 5,85 » Garrucci, *Sylloge*, S. 137, Nr. 455.
8. — 5,75 » s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4708.

Dm.: 0,023-0,025.

Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 17 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 21; dies ist das jetzt im Hunter-Museum befindliche Stück, oben Nr. 3. — Klein, S. 161, Nr. 22; Holm, S. 734, Nr. 803.

↳ · POS^{tumius}.

51. — Taf. III, Nr. 57.

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn.

Ṛ. Krieger, links ↳ · POS, ohne $\overline{\text{AP}}$

1. — 8,23 Gr. z. g. Capitol Rom (Borghesi=Bignami).
- *2. — 8,10 » Garrucci, *Sylloge*, S. 137, Nr. 456.
- *3. — 6,79 » Landolina, S. 29, *Postumia*, Nr. 1.

Dm.: 0,022-0,024.

Nach Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 69, wiederholt von Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 19 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 17, danach Klein, S. 162, Nr. 23, und Holm, S. 735, Nr. 806. Auf den Abbildungen bei Paruta-Torremuzza fehlt das Füllhorn hinter dem Jupiterkopfe wohl nur versehentlich. Auch Landolina, S. 29, vergisst es zu erwähnen. Die von ihm gegebene Aufschrift **L · POST** wird ebenso irrig sein, wie **POSA** auf dem Exemplar bei Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 20, wo aber das Füllhorn vorhanden ist.

S · POSTumius.

52. — Taf. III, Nr. 54.

Jupiterkopf n. l.

℞. Krieger, links **S · POS**, darunter **⚔P**

1. — 7,07 Gr. s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4713.
2. — 5,98 » g. Kopenhagen, neuere Erwerbung.
3. — 5,90 » s. g. Neapel, Nr. 4712.
4. — 4,96 » z. g. Rollin & Feuarent, 1902.
5. — 4,80 » m. Gotha.
6. — 3,63 » m. Berlin (Imhoof).

Dm.: 0,021-0,022.

Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 21, danach Klein, S. 162, Nr. 24; Holm, S. 735, Nr. 807.

Ob das zuletzt aufgeführte Stück des Berliner Kabinetts hierher gehört, kann fraglich erscheinen; von der Aufschrift ist nur **S · P** zu erkennen, dabei ist das **S** von abweichender Form **Ϛ**, auch der Jupiterkopf ist von anderer Auffassung. Die Münze scheint verprägt zu sein.

P · RV.....?

53. — Taf. III, Nr. 58.

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn.

℞. Krieger, links **P · RV**, ohne **⚔P**

1. — 8,72 Gr. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4714.
2. — 6,31 » m. *** in Paris.
3. — 6,00 » g. Neapel, Nr. 4715.

Dm. : 0,026.

Zuerst aufgeführt in dem kleinen Handkataloge der Firma Rollin und Feuadent in Paris, *Méd. des rois et des villes de l'ancienne Grèce*, 1864, S. 118, Nr. 1680, danach wiederholt von Klein, S. 162, Nr. 25, Holm, S. 735, Nr. 808. Der Verbleib war mit Sicherheit nicht zu vermitteln, doch ist es wahrscheinlich das Exemplar oben Nr. 2. Die angebliche Aufschrift **L · RV** wird durch das gut erhaltene Exemplar in Neapel berichtigt und auf **P · RV** festgestellt. Ich erhielt davon erst einen Abguss, als die Tafel III bereits fertiggestellt war.



Die Jupiterköpfe auf den Münzen des **C · CALP**, **A · POM**, **L · POS** und **P · RV** zeigen eine grosse stilistische Uebereinstimmung, alle vier Stücke haben auf der Hs. das Füllhorn und allen fehlt das Monogramm **AP** auf der Rs. Daraus ist zweifellos auf eine Gleichzeitigkeit dieser vier Beamten zu schliessen.

C · N..... ?

54. — Taf. III, Nr. 59.

Jupiterkopf n. I., dahinter Füllhorn.
R. Krieger, links **C · N**, ohne **AP**



- *1. — 6,79 Gr. m. Landolina, S. 28, *Norbana*, Nr. 1.
- 2. — 5,65 » g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 4716.
- 3. — 4,47 » m. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 126, Nr. 49.

Dm. : 0,023.

Es handelt sich hier jedenfalls um dieselbe Münze, die bei Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 8, mit **C · N** abgebildet ist, und hiernach von Landolina, S. 28, Klein, S. 161, Nr. 19, und Holm, S. 734, Nr. 800, wiederholt wird. Das Monogramm ist auf der Münze ganz deutlich, aber die Auflösung will mir nicht gelingen. Man könnte den Haken vorn am **N** für ein **P** nehmen, aber dann stände dieser Buchstabe rückläufig und das wäre ungebräuchlich, überdies würde ein **P** kaum einen Sinn ergeben.

C · R (**C · TRIGEMINUS**?).

55. — Taf. III, Nr. 62 u. 61.

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn.

R. Krieger, links a) **C · R** b) $\begin{matrix} \text{C} \\ \cdot \\ \text{R} \end{matrix}$ beide ohne **AP**

- a) 1. — 9,78 Gr. g. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 126, Nr. 48.
- b) 2. — 7,39 » g. Hunter Museum, Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 212, Nr. 46.
- *3. — 6,79 » Landolina, S. 26, *Curiazia*, Nr. 1.

Dm. : 0,022-0,024.

Das bei Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 22, aus der Sammlung Duane abgebildete Stück ist oben Nr. 2, jetzt im Hunter Museum befindlich, in das die Sammlung Duane übergegangen ist.

Das Monogramm **C · R** finde ich in **Colonia PANORMUS** aufgelöst. Dem ist aber entgegen zu halten, dass wir auf dem As Gruppe I, Nr. 41, dasselbe Monogramm ohne **C ·** besitzen und dass in ihm durch den nach links verlä-

geren oberen Querstrich ein **T** steckt. Mir erscheint **Caius TRigeminus** als die einzig mögliche Auflösung und Ergänzung. Die Persönlichkeit ist aber nicht zu bestimmen; C. Curiatius Trigeminus Vater und Sohn, die auf den Münzen Babelon I, S. 446-448, Nr. 1-9, Mommsen-Blacas, Nr. 91 und 101, erscheinen, können nicht in Betracht kommen, da die Münze ganz erheblich jünger ist.

Im *Kat. Sicily* des Brit. Museums, S. 126, Nr. 48, und diesem folgend im *Kat. Macdonald* der Hunterschen Sammlung, S. 212, wird gesagt, dass auf der Hs. hinter dem Jupiterkopfe sich ein **S** befinde und dementsprechend ist das Stück auch als Semis bezeichnet. Das ist aber ein Irrtum, denn das angebliche **S** sind nur die Reste des Füllhorns, die Münze ist ein Ganzstück, genau so wie die übrigen Stücke dieser Art. Klein, S. 162-163, Nr. 26 und 28, sowie Holm, S. 733 und 735, Nr. 787 und 812¹, haben sich dadurch verleiten lassen, dieselbe Münze einmal als As und dann als Semis aufzuführen. Beide werfen die Münzen mit **℞** (Gruppe I, Nr. 41), **C · ™**, **C · ℞** und **C · ⚡** (Gruppe II, Nr. 54, 55 und 56) überhaupt gründlichst durcheinander.

C · ⚡

56. — Taf. III, Nr. 60.

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn.

℞. Krieger, links **C · ⚡**, ohne **⚡P**

1. — 6,93 Gr. m. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 126, Nr. 50.

*2. — 6,15 » Garrucci, *Sylloge*, S. 137, Nr. 457.

Dm. : 0,022.

Das Monogramm ist bisher immer unrichtig wiedergegeben worden: Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 71 = Torre-

¹ Im Citat, « Klein 126, Nr. 26 » Druckfehler für 162.


muzza, Taf. LXI, Nr. 7 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 19, als **C · E**, im *Kat. Sicily*, S. 126, Nr. 50, als **C · E**, bei Garrucci, S. 137, Nr. 457, noch am zutreffendsten, während es deutlich **C · E** lautet. Ohne Zweifel ist darin das in der vorstehenden Nr. 55 besprochene Monogramm **C · R** enthalten, vermehrt durch den unteren Querstrich. Aber eine Lösung will mir nicht gelingen, denn **C · TERE***ntius*, wie Garrucci vorschlägt, dem Klein, S. 162, Nr. 26, sich anschliesst und, wenn auch zögernd, Holm, S. 735, Nr. 812, erscheint mir unmöglich.

Die Hs. dieser und der vorhergehenden Münze Variante a) sind stempelgleich; das ist beachtenswert, denn auch hierdurch kommt die Zusammengehörigkeit beider und die gleiche Bedeutung der Monogramme zum Ausdruck.



57. a) — Taf. III, Nr. 64.

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn.

R. Krieger, über dem ausgestreckten rechten Arme , unter dem Arme ein mit der Spitze nach links liegender Anker. Rechts vom Krieger ein senkrecht gestelltes Steuerruder. Ohne **AP**

1. — 7,80 Gr. g. Gotha.
2. — 6,47 » z. g. Berlin (Imhoof).
3. — 6,42 » z. g. Desgleichen.
4. — 5,78 » m. A. Löbbecke.
5. — 5,77 » vorz. Berlin (Fox, 1849 von Rollin).

Dm.: 0,023-0,024.

b) — Taf. III, Nr. 63.

Jupiterkopf n. r., ohne Füllhorn.

R. Genau wie vor.

1. — 7,17 Gr. g. Berlin (Imhoof).
2. — 6,44 » s. m. Kopenhagen.
3. — 5,68 » m. A. Löbbecke.
4. — 5,36 » s. m. Kopenhagen.

Dm.: 0,022-0,024.

Diese beiden, nur durch die Richtung des Jupiterkopfes sich unterscheidenden Münzen gehören zusammen und ich glaube auch, dass sie in Beziehung mit Nr. 56 stehen, denn die Auffassung des Jupiterkopfes auf ihnen ist, wie man sich durch die Abbildungen, Taf. III, Nr. 64 und 60, überzeugen kann, so auffallend gleichartig, dass sie die Hand desselben Stempelschneiders verraten. Ich war sogar anfänglich versucht, auch bei ihnen Stempelgleichheit anzunehmen.

Mangelhaft erhaltene Exemplare haben auch hier viel Verwirrung angerichtet. So beziehen sich die Abbildungen bei Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 61 = Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 11, 12 und 15 = *Iscriz. di Palermo*, S. 192, Taf. II, Nr. 24 und 18, unzweifelhaft auf einen und denselben Stempel. Dasselbe ist der Fall mit Garrucci, *Sylloge*, S. 137, Nr. 453; Landolina, S. 24, *Claudia*, Nr. 1; Klein, S. 160, Nr. 16; Holm, S. 733, Nr. 785, und Fraccia, *Breve rassegna*, Nr. 25 = *Ant. monet. siciliane*, S. 32, Nr. 123, wo das Steuerruder für einen Kandelaber gehalten und das Monogramm irrig als **M · PVRI** gelesen wird.

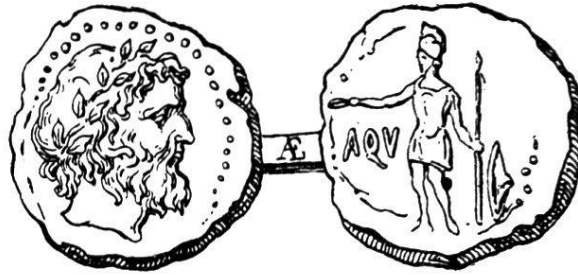
Ich möchte hierbei auf die kleine Münze, Gruppe 3, Nr. 71, hinweisen. Hs. **NP**, darunter **L · GN**, deren ganzer Rs.-Typus aus den hier nur als Beizeichen erscheinenden Steuerruder und Anker besteht. Diese Uebereinstimmung ist gewiss auffallend.



Folgende Stücke sind mir im Original noch nicht vorgekommen. Ich möchte annehmen, dass die Beamtennamen auf irriger Lesung mässig erhaltener Münzen beruhen.

a) AQV

Abgebildet bei Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 3 = *Iscriz. di Palermo*, Taf. II, Nr. 23, mit dem Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn. Landolina, S. 16, beschreibt ein Stück, anscheinend aus seiner Sammlung mit dem Kopfe nach *links* ohne Füllhorn dahinter; bildet es



Taf. I, Nr. 11, aber mit dem Kopfe nach *rechts* ab. Nach Torremuzza und Landolina bei Klein, S. 157, Nr. 4, Holm, S. 731, Nr. 772. Sollte **AQV** etwa Verwechslung mit **P·RV** sein?

b) P·AT

Jupiterkopf n. l. — Nur bei Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 2, wonach Landolina, S. 19; Klein, S. 157, Nr. 5; Holm, S. 731, Nr. 773.

c) PP

Jupiterkopf n. l. — Nur bei Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 18.

d) POSA

Jupiterkopf n. l., dahinter Füllhorn. — Nur bei Torremuzza, Taf. LXI, Nr. 20.

Auf allen vier Stücken ist das Monogramm **AP** angeblich nicht vorhanden.



Uebersicht der Münzen der zweiten Gruppe :

Lfd. Nr.	Name	Kopf nach	Füllhorn	Monogr.
42 a	ohne	rechts	—	—
42 b	»	links		
42 c	»	rechts	—	IAP
42 d	»	links		
42 e	»	links	Füllhorn	IAP
42 f	»	links	—	IAP und Hammer.
43	ΛΛ etc.	links	—	IAP
44	NASO	links	—	—
45	Λ · ME	links	—	IAP
46	Q · FAB	rechts	Füllhorn	IAP
48	CATO	links	—	IAP
49	C · CALP	links	Füllhorn	—
50	A · POM	links	Füllhorn	—
51	Λ · POS	links	Füllhorn	—
52	S · POS	links	—	IAP
53	P · RV	links	Füllhorn	—
54	C · N	links	Füllhorn	—
55	C · R	links	Füllhorn	—
56	C · E	links	Füllhorn	—
57 a)	ΛΛ	links	Füllhorn	—
57 b)		rechts	—	—

C. — Dritte Gruppe.

In dieser Gruppe findet man eine Anzahl Münzen vereinigt, die bestimmt oder mit hoher Wahrscheinlichkeit in Sicilien, teilweise vielleicht sogar in Syrakus geprägt sind und dabei die Namen der Münzbeamten in lateinischer Sprache führen. Die Zeit ihrer Prägung genauer festzustellen, ist vorläufig nicht möglich, mit Ausnahme der Stücke mit dem Jupiterkopfe, die sich